



Regionales Entwicklungskonzept Nordschwarzwald
Bewerbungskonzept RegioWIN

Nordschwarzwald: Spitzenregion der Präzisionstechnik und der nachhaltigen Werkstoffe



Zusammenfassung



Antragsteller und Kontaktdaten

Steffen Schoch, Geschäftsführer

Wirtschaftsförderung Zukunftsregion Nordschwarzwald GmbH

Blücherstraße 32

75177 Pforzheim

Ab dem 01.11.2014:

Westliche Karl-Friedrich-Straße 29-31

75172 Pforzheim

Tel.: +49 72 31 / 154 36 93

Fax: +49 72 31 / 154 36 91

Mobil: +49 172 391 67 84

E-Mail: schoch@nordschwarzwald.de



Gemeinsam mit den Unternehmen aus Industrie und Handwerk setzen die Städte, Gemeinden und Kreisverwaltungen, Wirtschaftskammern, Hochschulen, Bildungs- und Arbeitsmarktpartner und der Regionalverband ihre bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen der regionalen Entwicklung fort und bewerben sich unter Federführung der Wirtschaftsförderung Zukunftsregion Nordschwarzwald GmbH (WFG) für die kommende EU-Förderperiode von 2014 bis 2020 als „Spitzenregion der Präzisionstechnik und der nachhaltigen Werkstoffe“ für den Wettbewerb RegioWIN „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ im Rahmen des EFRE-Förderprogramms.

Als besondere Stärke der Region Nordschwarzwald gilt ihre diversifizierte und landesweit einmalige Wirtschafts- und Branchenstruktur mit einer gesamtreionalen Präsenz und hohen Spezialisierung in den Schlüsselbranchen und -technologien Präzisionstechnik, Kunststofftechnik, Metallbau, Sondermaschinenbau, Medizin- und Dentaltechnik, Holzwirtschaft sowie Distanzhandel, Gesundheit und Tourismus. Die Region Nordschwarzwald ist geprägt von innovativen, mittelständischen Unternehmen mit starken Marken, die in institutionalisierten Clustern und Netzwerken bereits einen Austausch und Wissenstransfer pflegen, einer hohen Patentintensität und interessanten unternehmerischen Erfolgsgeschichten. Darüber hinaus gelten die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Region Nordschwarzwald, die hohe Landschafts-, Freizeit- und Lebensqualität sowie das positiv besetzte Image der Region als weitere Stärken, welche ausgebaut werden sollen und die Basis für die intelligente Spezialisierung im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts schaffen.

Im Fokus stehen hierbei die Schaffung von positiven Rahmenbedingungen zur Förderung von Innovationen, die Stärkung des Wissens- und Technologietransfers, die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft - insbesondere bei KMU - und die Gewinnung weiterer Fachkräfte. In fast allen Bereichen der Wirtschaft gibt es erhebliche Potenziale für eine Verstärkung einer wertschöpfungsorientierten regionalen Entwicklung. Das Schließen von Lücken in Wertschöpfungsketten hat daher einen hohen Stellenwert für die künftige regionale Entwicklung.

Die SWOT-Analyse weist Defizite in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Telekommunikation, Verkehr, ÖPNV und bei der Nahversorgung auf. Diese lassen die Region aufgrund ihrer überwiegend ländlichen Prägung – gemessen an den angrenzenden Regionen Stuttgart und Mittlerer Oberrhein, aber auch an anderen vergleichbaren Regionen in Baden-Württemberg – in Bezug auf ihre Wirtschaftskraft (BIP je Einwohner) deutlich zurückfallen.



Ebenfalls entgegen dem Landestrend verzeichnet die Region Nordschwarzwald bereits seit 2005 eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung, die vor allem eine Folge der hohen Abwanderungsquote junger Erwachsener ist. In Anbetracht des Fachkräftemangels ist das die größte Herausforderung für die positive Weiterentwicklung der Region.

Insgesamt liegt die Region Nordschwarzwald hinsichtlich Zukunftsfähigkeit, gemessen an Indikatoren aus den Bereichen Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsmarkt, Wohlstand, Demografie und soziale Lage, deutlich hinter den umliegenden Regionen in Baden-Württemberg.

Mit der Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030 hat die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald in Abstimmung mit einer Vielzahl von Unternehmern aus unterschiedlichen Branchen sowie den regionalen Entscheidungsträgern im Jahr 2012 einen Prozess zur Gestaltung der zukünftigen Entwicklung der Region angestoßen. Dessen Ziel ist es, die kommunalen und regionalen Akteure sowie insbesondere die Unternehmen in der Region Nordschwarzwald auf zentrale Herausforderungen auszurichten und die Zukunftsentwicklung der Region gemeinsam anzugehen. Durch geeignete Projekte und Maßnahmen werden die Chancen der Region ergriffen und Risiken für die Zukunft minimiert.

Die Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030 ist Grundlage des Prozesses zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK). Das REK ist der RegioWIN-Wettbewerbsbeitrag mit dem Oberziel der „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region Nordschwarzwald und ihrer Unternehmen“. Im Sinne einer intelligenten Spezialisierung wird darin als Leitidee die zentrale Ausrichtung auf die Bereiche „Präzisionstechnik“ und „nachhaltige Werkstoffe“ betont. Durch die Einbindung aller regionalen Teilräume in einem gemeinsamen Handlungsrahmen, die Schärfung des regionalen Profils und der Bündelung von Ressourcen und Aufgaben positioniert sich die Region Nordschwarzwald im gesamteuropäischen Wettbewerb der Regionen als moderner, starker, erfolgreicher, mittelstandsgeprägter Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität.

Den strategischen Handlungsfeldern des REK „Branchen- und Technologiekompetenz“ und „Fachkräfte“ sind Entwicklungsziele zugeordnet, die gemeinsam mit den Querschnittzielen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz verfolgt werden.



Abbildung 1: Zielpyramide des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) der Region Nordschwarzwald

Während des Prozesses zur Erarbeitung des Regionale Entwicklungskonzepts wurden aufbauend auf der Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030 neue Projekte identifiziert, Projekte miteinander vernetzt und in das REK integriert. Um der Vielfalt der Teilräume in der Region gerecht zu werden, wurden in verschiedenen Expertenforen und Workshops Themen, Projekte und Verantwortlichkeiten benannt und somit eine hohe Verbindlichkeit für die erfolgreiche Umsetzung des jeweiligen Projekts erzielt.

Fünf priorisierte Projekte erfüllen die Anforderungen eines Leuchtturmprojekts:

- 1) **Kompetenz- und Transferzentrum biobasierte Werkstoffe Nordschwarzwald (BioWiN)**
- 2) **RegioHOLZ Nordschwarzwald (RegioHOLZ)**
- 3) **Zentrum für Präzisionstechnik Pforzheim-Nordschwarzwald (ZPT)**
- 4) **Intermodale und regionsweite Mobilitätsprojekte (intermodale Mobilität)**
- 5) **GewInArea Nordschwarzwald - Das nachhaltige Gewerbegebiet der Zukunft (GewInArea)**

Sie zeigen einen innovativen Charakter, stützen die Leitidee und die strategischen Handlungsfelder der regionalen Entwicklungsstrategie und leisten einen Beitrag zur Umsetzung einer der beiden Prioritätsachsen des Operationellen Programms EFRE Baden-Württemberg 2014-2020 sowie zur Stärkung der Spezialisierungsfelder des Landes Baden-Württemberg. Durch eine verbesserte Vernetzung aller Kernbranchen und -kompetenzen fördern die Projekte BioWiN, RegioHOLZ und ZPT den Ausbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen innerhalb und zwischen den Branchen.



Die Leuchtturmprojekte werden durch fünf Schlüsselprojekte ergänzt und unterstützt:

- **InnovationsWert-Index (IWI)** der Hochschule Pforzheim zur Förderung von Innovationen
- **European Coaching Camp (ECC)** zur dauerhaften Integration ausländischer Fachkräfte
- **Region für Energieeffizienz (RfE)** zur Förderung der Nachhaltigkeit
- **Cluster Distanzhandel**
- **Initiative IKT**

Für die Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes in der zweiten Wettbewerbsphase und die Steuerung der Projekte in der Umsetzungsphase wurde ein Organisationsmodell konzipiert:

Die WFG Nordschwarzwald GmbH als **Lead-Partner** ist die zentrale Kontakt- und Koordinierungsstelle zwischen den beteiligten Akteuren aus der Region Nordschwarzwald und dem Land Baden-Württemberg. Das **Steuerungsgremium** begleitet und unterstützt den Lead-Partner in der Umsetzung des gesamten Entwicklungsprozesses. Es trifft sich regelmäßig, um den Fortschritt der Projekte hinsichtlich der strategischen Planung zu lenken. Der **Qualitätsfachbeirat** ist für die Überwachung der Projektergebnisse, auch im Hinblick auf Querschnittziele und Fristen, verantwortlich. Für die Durchführung und Steuerung der einzelnen Projekte ist das von den Projektträgern bestimmte **Projektmanagement** verantwortlich.

Zusammenfassend bietet das Strategiekonzept der Region Nordschwarzwald einen großen Mehrwert. Es wird den besonderen Herausforderungen des Strukturwandels im Oberzentrum Pforzheim aber auch im ländlichen Raum gerecht. Durch eine intelligente Vernetzung und Stärkung regionaler Schlüsselbranchen, Stärkung innovativer Kompetenz- und Technologiefelder und Optimierung des Wissens- und Technologietransfers wird die Wettbewerbsfähigkeit der Region verbessert und die Attraktivität für qualifizierte Fachkräfte erhöht. Eine Verbesserung der intermodalen und regionsweiten Mobilität schafft für die Unternehmen und Menschen der Region verbesserte Rahmenbedingungen bezüglich Erreichbarkeit und Vernetzung der Wirtschafts- und Wohnstandorte und verbindet diese besser mit den umliegenden Regionen und Wirtschaftszentren. Die Entwicklung einer Konzeption für nachhaltige Gewerbegebiete sichert die regionale Entwicklungsmöglichkeit der Unternehmen am Standort. Die Situation am Arbeitsmarkt soll gefestigt, gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilräumen geschaffen und ein weiteres Zusammenwachsen der Region Nordschwarzwald als ein Wirtschafts-, Erlebnis- und Lebensraum gefördert werden, um in der wirtschaftlichen Entwicklung dem baden-württembergischen Landestrend zu folgen.

REGION NORDSCHWARZWALD



